



Mit endoskopischen Operationen **Gebärmutter erhalten**

Gleich an seinem zweiten Arbeitstag im Malteser Krankenhaus St. Johannes in Kamenz betreute Alexander Wagner eine Geburt. Er nennt es Zufall. Seit dem 1. Juli 2016 Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe in Kamenz, hatte er an jenem Tag gleich Bereitschaftsdienst. Wie vielen Babys er in seinem Berufsleben bisher auf die Welt geholfen hat, vermag er nicht zu sagen. Noch immer aber sei dies die schönste Aufgabe aus seinem Fachgebiet. Die hohe Zahl der Entbindungen zwischen 480 und 500 pro Jahr und die familienorientierte Geburtshilfe im Malteser Krankenhaus St. Johannes haben ihn ebenso beeindruckt wie die Arbeit des Teams unter der Leitung von Dr. med. Rainer Kluge. In der Geburtshilfe ohne eine Kinderklinik zu arbeiten, sei zwar neu für ihn, sagt Alexander Wagner, aber durch die enge Kooperation mit Kinderärzten ließen sich dennoch alle Möglichkeiten der modernen Medizin ausschöpfen.

In die Fußstapfen seines Vorgängers zu treten, dürfte nicht ganz einfach sein. Seit 1982 war Dr. med. Rainer Kluge in der

Alexander Wagner ist neuer Chefarzt der Gynäkologie. Sein langjähriger Vorgänger hat der Frauenklinik zu einem sehr guten Ruf verholfen.



Sie kennen sich schon länger aus der gemeinsamen Arbeit im Lausitzer Brustzentrum. Jetzt übernahm Alexander Wagner (li.) von Dr. med. Rainer Kluge die Leitung der gynäkologischen Abteilung im St. Johannes.

hormonell nicht zu beheben sind, kann so die Schleimhaut in der Gebärmutter verödet werden. „Da Myome auch Ursache für Kinderlosigkeit sind, kann die Hysteroskopie ein Segen sein“, erklärt Alexander Wagner. Fehlbildungen wie Gewebstränge in der Gebärmutter sind auf diese Weise ebenfalls zu korrigieren.

Der neue Chefarzt möchte am Malteser Krankenhaus St. Johannes eine Sprechstunde zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs einrichten. Die werde zwar in der Regel von niedergelassenen Ärzten angeboten, doch gebe es auffällige Befunde, für die eine Spezialbetreuung angebracht sei. Ohnehin will er die gute Zusammenarbeit seines Vorgängers mit niedergelassenen Gynäkologen fortsetzen, da er in dieser Richtung auch selbst gute Erfahrungen gemacht hat. Unter seiner Leitung wird die Abteilung Gynäkologie weiterhin im Lausitzer Brustzentrum und in dem gemeinsam mit dem Malteser Krankenhaus in Görlitz gebildeten Beckenbodenzentrum mitarbeiten.

ZUR PERSON



Alexander Wagner, 46 Jahre, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe. Medizinstudium an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie an der Uniklinik in Dresden. Er war mehrere Jahre als Oberarzt in den Oberlausitz-Kliniken Bautzen tätig. Danach leitete er als Chefarzt die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe am Kreiskrankenhaus Weißwasser. Seit 1. Juli ist er Chefarzt der Gynäkologie und Geburtshilfe im St. Johannes in Kamenz. Alexander Wagner hat eine Tochter.

Frauenklinik des heutigen Malteser Krankenhauses tätig, seit 2003 als Chefarzt. Er und Alexander Wagner kannten sich aus dem Lausitzer Brustzentrum, in dem sie als Chefärzte der Krankenhäuser Kamenz und Weißwasser mit Ärzten des Klinikums Hoyerswerda und aus niedergelassenen Praxen bei wöchentlichen Fallbesprechungen eng zusammenarbeiteten. Im vergangenen Jahr war Alexander Wagner bei einer laparoskopischen Krebsoperation in Kamenz dabei. Dem folgte ein Rundgang durch die Frauenklinik und außerdem die Frage, ob er sich die Nachfolge vorstellen könne. Er konnte – und wurde, so sagt er selbst, „mit offenen Armen“ empfangen.

Sein Spezialgebiet sind endoskopische, minimalinvasive Eingriffe auch in der Gebärmutterhöhle. „Kleinere Operationen in der Gynäkologie werden mit der ‚Schlüsselloch-Methode‘ ausgeführt“, sagt er. Am St. Johannes wird diese selbst zur Entfernung der Gebärmutter oder bei organerhaltenden Operationen angewandt. Um das Leistungsspektrum der Gynäko-

logie am Kamenzer Krankenhaus zum Wohl der Patientinnen weiter auszubauen, plant der neue Chefarzt, Operationen zur Behebung von Senkungszuständen der Gebärmutter laparoskopisch auszuführen. Also mithilfe eines optischen Instruments in der Bauchhöhle ähnlich einer Bauchspiegelung. „Die technische Ausstattung des Kamenzer Krankenhauses ist dafür sehr gut“, sagt Alexander Wagner. Besonders geeignet sei das Verfahren, um die Gebärmutter zu erhalten, gerade bei jüngeren Patientinnen mit Kinderwunsch.

Bei der Gebärmuttersspiegelung mittels einer hyperoskopischen Operation, also mit der Einführung eines Endoskops durch die Scheide in die Gebärmutter, sollen künftig Veränderungen der Schleimhaut nicht nur diagnostiziert, sondern gleich therapiert werden. Etwa mit dem Abtragen von Myomen. Da man diese Muskelknoten vom Bauchraum aus nicht erreichen kann, ohne die Gebärmutter zu eröffnen, bietet sich dieses Verfahren an. Bei Frauen, deren lange Periode oder starke Blutung

An seiner neuen Tätigkeit reizt Alexander Wagner die berufliche Herausforderung zur Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen in der Gynäkologie.

GYNÄKOLOGIE

Sekretariat: Monika Wolff
Telefon: 03578 786-431
Telefax: 03578 786-434

IMPRESSUM

Herausgeber: Malteser Krankenhaus St. Johannes Kamenz Nebelschützer Str. 40 01917 Kamenz
Redaktion: Redaktions- und Verlagsgesellschaft Bautzen/Kamenz mbH Ralf Haferkorn (verantwortl.) Constanze Knappe, Ines Eifler (Texte)
Fotos: Malteser/Stephanie Hänsch (Titelfoto) Malteser/Ines Eifler Constanze Knappe Malteser/Mathias Baumann
Satz/Layout: arteffective/lausitzpromotion Hoyerswerda, Franka Schuhmann
Druck: DDV Druck GmbH